



Triest vom Meere aus.

Triest.

Ein märchenschönes Bild ist es, das zur Frühjahrszeit dem aus schneebedeckten Regionen des Nordens herabkommenden Fremden sich darbietet, wenn er die mitten in einer Karstwüste liegende Station von Nabresina verlassen hat und plötzlich nach einer raschen Wendung der Bahntrasse tief unter sich den schimmernden Spiegel der blauen Adria erblickt. Zahlreiche Dampfer, Segel und Ruderboote durchkreuzen die spiegelnde Fläche, silberne Spuren hinter sich zurücklassend. Und linkerhand im Hintergrunde, am Abhange von Hügeln, dehnen sich in weitem Bogen die massigen Straßen des bedeutendsten Seehafens Österreichs, der Stadt Triest aus, den entzückenden Reizen des Panoramas, mit welchem uns die Natur hier beschenkte, die Wunder menschlichen Wirkens angliedernd.

Wenn schon Triest — das alte römische Tergeste — vielleicht mit anderen Städten hinsichtlich bedeutender